

## Werk

**Titel:** Die Denkmalpflege in Preußen während der letzten Jahre

**Untertitel:** (Schluß)

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1899

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273\\_0001](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0001) | log69

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Die Denkmalpflege in Preußen während der letzten Jahre.

(Schluß.)

In der Provinz Hannover verbindet Dr. Reimers seit 1894 das Amt des Provincial-Conservators mit dem des Directors des Provincial-Museums. Er hat sein Interesse einer gründlichen Inventarisierung des beweglichen Besitzes der Kirchengemeinden zugewandt und eine übereinstimmende Kartirung vor- und frühgeschichtlicher Funde in Anregung gebracht.<sup>11)</sup> Für eine Neubearbeitung des Mithoff'schen Verzeichnisses der Kunstdenkmäler hat der Provincial-Verband in dankenswerther Weise Mittel bereitgestellt. Eine treffliche Wiederherstellung hat die Kirche in Kirchhorst erfahren; für die Wiederherstellung der Kirche in Bursfelde hat der verstorbene Dombaumeister Salzmann in Bremen Entwürfe gefertigt. Ob es gelingen wird, beim Umbau des Rathhauses in Göttingen und beim Ausbau der Marien-Kirche in Osnabrück<sup>12)</sup> die Interessen der Denkmalpflege mit den Forderungen der Besitzer zu vereinen, steht zur Zeit leider noch dahin. Der Thurm der Jakobi-Kirche in Göttingen harret der dringend nothwendigen Wiederherstellung.

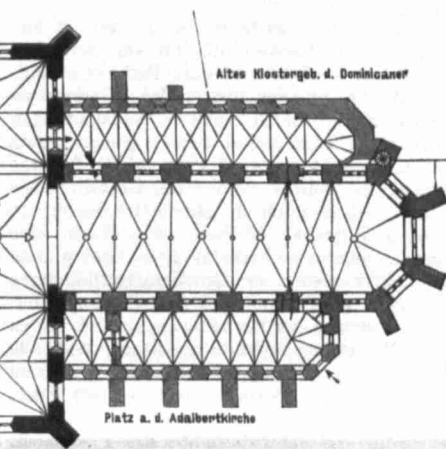
Eine reiche Thätigkeit hat die Provinz Westfalen entfaltet, wo Provincial-Baainspector Baurath Ludorff seit 1892 zum Provincial-Conservator bestellt ist. Ihm liegt auch die Herausgabe des Inventars ob, durch welches fast alle Denkmäler der Provinz von einiger Wichtigkeit in bildlichen Wiedergaben veröffentlicht werden. Abgesehen von den bedeutenden Kosten dieses Werkes, hat der westfälische Provincial-Verband seit dem Jahre 1880 rund 160 000 Mark an Beihilfen für die Pflege der Denkmäler bewilligt; um so mehr wäre die Veröffentlichung ausführlicher Jahresberichte zu wünschen. Aus der großen Zahl der Denkmäler, mit denen die zuständigen Organe sich zu beschäftigen hatten, seien an dieser Stelle herausgegriffen die Wiesen-Kirche<sup>13)</sup> und die Kirche S. Maria zur Höhe in Soest, der Thurm der Lamberti-Kirche in Münster, die Marien-Kirche in Herford, die Kirchen in Billerbeck, Methlar, Schale, Warburg, Netphen, die Kirchenruinen in Lippstadt und Aplerbeck, der Altar der Kirche in Enger sowie das Rathhaus in Dortmund. Den erst 1870 abgebrochenen Letzner des Domes in Münster gedenkt man bei einem Neubau des Provincial-Museums wieder angemessen zu verwenden.

In der Provinz Hessen-Nassau, in deren beiden Regierungsbezirken gesonderte ständische Verwaltungen vorhanden sind, war die Bildung zweier Bezirkscommissionen vorzusehen. Die Commission für den Regierungsbezirk Cassel wurde bereits 1892 eingesetzt und im nächsten Jahre Dr. Bickell in Marburg zum Bezirks-Conservator gewählt. Im Regierungsbezirk Wiesbaden steht, wie eingangs gesagt, die Organisation noch aus. Zu erwähnen sind aus dem Gebiete der Provinz die Instandsetzungen des Domes in Fulda und der Kirchen in Rasdorf<sup>14)</sup> und Kronberg, ferner die Freilegung und der Ausbau der Saalburg bei Homburg zur Aufnahme der bei den Ausgrabungen des römischen Grenzwalles gemachten Funde.<sup>15)</sup>

Die Rheinprovinz, die an Zahl und Werth ihrer Denkmäler im preussischen Staatsgebiete voransteht, die mit dem Bau des Kölner Domes die staatliche Denkmalpflege von Anbeginn beschäftigte, hat auch die glänzendsten Erfolge von allen Provinzen zu verzeichnen. Zum Provincial-Conservator wurde 1893 der mit der Herausgabe des Verzeichnisses der Kunstdenkmäler betraute Dr. Clemen gewählt, welcher jetzt als Professor der Kunstgeschichte an die Düsseldorfer

Akademie berufen worden ist. Die Berichte über die Thätigkeit der Provincial-Commission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz erscheinen seit 1896 alljährlich, verbunden mit den Berichten der Provincial-Museen in Bonn und Trier, in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande (auch als Sonderdrucke). In ihnen werden über die ausgeführten Arbeiten eingehende Mittheilungen erstattet, die theils von den leitenden Architekten, theils vom Provincial-Conservator oder auch von Mitgliedern der Commission verfaßt sind. An Mitteln sind von der Provincial-Verwaltung in letzter Zeit jährlich über 100 000 Mark für die Pflege der Denkmäler bewilligt worden. Im Vordergrund des Interesses steht gegenwärtig das Aachener Münster, dessen Wiederherstellung durch Aufbringung von Geldbeiträgen zu fördern der 1847 begründete Karls-Verein sich angelegen sein läßt, welcher bisher über eine Million Mark zu gunsten des Münsters verausgabt hat. Nachdem das Bauwerk einschließlich der Capellen instandgesetzt, der Westthurm ausgebaut und die verwahrlosten Kreuzgänge erneuert worden sind, beabsichtigt man, das Innere des karolingischen Baues im Anschluß an die 1881 vollendete Ausschmückung der Kuppel mit Mosaiken auszustatten; mit der Herstellung der Entwürfe für diese ist Professor Schaper in Hannover nach Maßgabe eines durch einen besonderen Sachverständigen-Ausschufs festgesetzten Arbeitsplanes zur Zeit beschäftigt.<sup>16)</sup> Im Jahresberichte für 1898 theilt Architekt Buchkremer seine Untersuchungen nach der Gestalt des ehemals vor der Westseite des Münsters gelegenen karolingischen Atriums mit, die zu so glücklichen Ergebnissen führten, daß er die Wiederherstellung des Atriums zeichnerisch versuchen konnte. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Decem-

ber 1898 wurde dem Karls-Verein und der Stadt Aachen eine Geldlotterie mit einem planmäßigen Ertrage von 1 050 000 Mark für die Wiederherstellung des Münsters und des Rathhauses (des Krönungshauses der deutschen Kaiser) bewilligt. Andere Wiederherstellungsarbeiten betrafen die Willibrordikirche in Wesel, die ehemaligen Klosterkirchen in Altenberg und Seligenthal, die Pfarrkirchen in Bacharach, Boppard, St. Goar, Oberdiebach. An der Matthias-Capelle bei Koblenz und der Ruine zu Heisterbach wurden Maßnahmen zur Sicherung des Baubestandes erforderlich, aus demselben Grunde an der Kirche in Offenbach am Glan<sup>17)</sup>, die zu Beginn dieses Jahrhunderts bis auf das Kreuzschiff und die Chöre abgebrochen worden war, die angrenzenden Joche des Langhauses wieder aufgebaut. Im Dome in Trier wurde die verschüttete Krypta unter dem östlichen Vorchore wieder aufgedeckt.<sup>18)</sup> Von weltlichen Bauwerken sind zu nennen der Umbau des Deutsch-Ordenshauses in Coblenz für die Zwecke des Staatsarchivs<sup>19)</sup>, die Wohnhäuser in Carden und Bacharach, die Thore in Ahrweiler, Kempen und Kleve, endlich der umfangreiche Wiederaufbau des Schlosses Burg an der Wupper<sup>20)</sup>, der dank der Opferwilligkeit des bergischen Landes bisher zum größten Theile aus Privatmitteln bestritten wurde. Für das Denkmälerarchiv der Provinz werden fortgesetzt Aufnahmen von den wichtigsten mittelalterlichen Wand- und Gewölbemalereien angefertigt, um diese in ihrem Bestande gefährdeten und immer mehr verschwindenden Denkmäler in ihrem gegenwärtigen Zustande festzulegen.



Die Pfeile deuten heutige Verbindungen an. Im Chore sind in den Mittelmauern die Fenster des Obergadens, in den Außenmauern die des Erdgeschosses eingezeichnet.

Abb. 2. Grundriß. St. Adalbert-Kirche in Breslau.

ber 1898 wurde dem Karls-Verein und der Stadt Aachen eine Geldlotterie mit einem planmäßigen Ertrage von 1 050 000 Mark für die Wiederherstellung des Münsters und des Rathhauses (des Krönungshauses der deutschen Kaiser) bewilligt.

Andere Wiederherstellungsarbeiten betrafen die Willibrordikirche in Wesel, die ehemaligen Klosterkirchen in Altenberg und Seligenthal, die Pfarrkirchen in Bacharach, Boppard, St. Goar, Oberdiebach. An der Matthias-Capelle bei Koblenz und der Ruine zu Heisterbach wurden Maßnahmen zur Sicherung des Baubestandes erforderlich, aus demselben Grunde an der Kirche in Offenbach am Glan<sup>17)</sup>, die zu Beginn dieses Jahrhunderts bis auf das Kreuzschiff und die Chöre abgebrochen worden war, die angrenzenden Joche des Langhauses wieder aufgebaut. Im Dome in Trier wurde die verschüttete Krypta unter dem östlichen Vorchore wieder aufgedeckt.<sup>18)</sup> Von weltlichen Bauwerken sind zu nennen der Umbau des Deutsch-Ordenshauses in Coblenz für die Zwecke des Staatsarchivs<sup>19)</sup>, die Wohnhäuser in Carden und Bacharach, die Thore in Ahrweiler, Kempen und Kleve, endlich der umfangreiche Wiederaufbau des Schlosses Burg an der Wupper<sup>20)</sup>, der dank der Opferwilligkeit des bergischen Landes bisher zum größten Theile aus Privatmitteln bestritten wurde. Für das Denkmälerarchiv der Provinz werden fortgesetzt Aufnahmen von den wichtigsten mittelalterlichen Wand- und Gewölbemalereien angefertigt, um diese in ihrem Bestande gefährdeten und immer mehr verschwindenden Denkmäler in ihrem gegenwärtigen Zustande festzulegen.

Auch in Sigmaringen ist die neue Organisation der Denkmalpflege zur Annahme gelangt und nach der Vollendung des Denk-

<sup>11)</sup> vgl. S. 51 d. Bl.

<sup>12)</sup> vgl. S. 42 d. Bl.

<sup>13)</sup> Centralblatt der Bauverwaltung 1882, S. 370.

<sup>14)</sup> Zeitschrift für Bauwesen 1893, S. 395, Blatt 42 u. 43.

<sup>15)</sup> Ueber die Arbeiten an der Saalburg vgl. Centralblatt der Bauverw. 1894, S. 539; 1897, S. 11 und 567; 1899, S. 244, 264 u. 340.

<sup>16)</sup> Centralblatt der Bauverwaltung 1897, S. 523.

<sup>17)</sup> Zeitschrift für Bauwesen 1889, S. 351, Blatt 46 u. 47.

<sup>18)</sup> vgl. S. 19 d. Bl.

<sup>19)</sup> Centralblatt der Bauverwaltung 1896, S. 4.

<sup>20)</sup> vgl. S. 69 d. Bl.